

Montag, 26. August 2024, Rotenburger Kreiszeitung/Visselhöveder Nachrichten / Visselhövede/Bothel

Einblicke in die Ateliers

„Art Outlet“ bringt Künstler und Interessierte in alter Kaserne zusammen

VON ULLA HEYNE



Kunstlehrerin Nadine Jubin (l.) freut sich für ihre Leistungskurs-Zwölfklässlerinnen Jana Boicke (2.v.r.) und Maria Schulze (r.) über die Ausstellungsmöglichkeit. Fotos: Heyne

Visselhövede – „Heute sind wir unter uns“, meint Willi Reichert am frühen Samstagnachmittag. Da ist die Resonanz auf die Offenen Türen beim „Art Outlet“ noch überschaubar. Am Vorabend waren um die 20 geladene Teilnehmer in den Genuss einer „Preview“ gekommen. „Eingeladen hatte ich vor allen Mitglieder des Visseler Gemeinderats und des Gewerbevereins“, so der Art-Outlet-Organisator – gekommen seien wie meistens ganz andere, dieses Mal Kreistagsabgeordneter Robert Abel und Eckard Langanke vom Stadtrat.

In zwangloser Atmosphäre mit den Mietern hier ins Gespräch kommen, sich über die Wünsche, Nöte und Bedürfnisse von Malern, Musikern und anderen Künstlern informieren – das klappt auch am Wochenende selbst. Und Rei-

chert soll sich täuschen – am späteren Nachmittag füllen sich die Flure und Atelierräume. So mancher Besucher seufzt erleichtert, drinnen ist es bei Außentemperaturen von über 30 Grad wesentlich besser auszuhalten. Rita Dahlem hat sich extra von ihrer Parallel-Ausstellung in Celle losgeeist, um den Besuchern von der Entstehung ihrer neuesten Werke zwischen Im- und Expressionismus zu erzählen. Bei einigen ist die Farbe noch nicht ganz trocken, ihre semi-abstrakten Heidelandschaften hat sie beim jüngsten Pleinair-Malworkshop in Worpsswede fertiggestellt; auch der Malerei mit fluoreszierenden Farben hat die 2001 als „Heidemalerin“ gestartete Künstlerin jüngst zugewandt. „Die Kunst ist, dass die Werke nicht nur bei Schwarzlicht wirken, sondern auch bei normaler Beleuchtung“, erklärt sie zwei Besucherinnen aus Griems-hop. Heute und morgen viel zu verkaufen, ist nicht unbedingt ihre Erwartung; in Celle gehen besonders ihre Aquarelle und Kunstdrucke „wie geschnitten Brot“; hier herrsche mehr Zurückhaltung; „traditionell ist am Sonntag aber wesentlich mehr los.“

Jana Boicke und Maria Schulze staunen ob der vielen bunten Türen. Die beiden Schülerinnen sind zum ersten Mal hier, und das beileibe nicht nur als Besucherinnen. Die Zwölftklässlerinnen wurden von Leistungskurs-Leiterin Nadine Jubin ermuntert, etwas zu dieser Ausgabe beizutragen. Die hatte das Semesterthema: „Landschaften“. Konkretisiert: „Wie könnte sich die Natur diesen Dachraum zurückerobern?“ Eine Woche hatte der Kurs Zeit; der Teich aus Pappmaschee, die Fledermaus und die Lianen aus Verpackungsmaterial, die sich um die Dachbalken schlingen, sind zum Teil in Gruppenarbeit entstanden. Eichenschullehrerin Jubin, die am Vortag viele Stunden mit ihrem Kollegen Jan Krause aufgebaut hat, schwärmt vom Dachgeschoss, das den Eichenschülern bereits seit einigen Jahren als Ausstellungsfläche freigehalten wird: „Er bietet ganz viel Freiheit für Kreativität, da hängt man nicht nur einfach Bilder an die Wand.“ Die Schülerinnen freuen über die Möglichkeit, hier abseits der „Eichenschulblase“ ausstellen zu dürfen. „Cool, Teil von so etwas zu sein, obwohl wir künstlerisch ja noch gar nicht so weit sind“, meint Schulze; Boicke freut sich auf den Kontakt mit den anderen Ausstellern. Für Jubin ist die Teilnahme am „Art Outlet“ auch eine Chance für ihre Schützlinge der Stufen 9, 11 und 12: „Ich wünsche mir, das sie ins Gespräch kommen!“ Eine Schülerin habe hier sogar schon Werke verkauft; mit einer anderen Ehemaligen, die hier mehrfach ausgestellt hat, will sie sich später treffen: „Sie studiert Kunst in Berlin und kommt eigentlich zu jeder Auflage des ‚Art Outlet‘ vorbei!“